

## Wohnform

### Einleitung

Mit der Aufnahme eines Studiums beginnt ein neuer Lebensabschnitt, der oft auch mit einer Veränderung der Wohnsituation bzw. Wohnform einhergeht. Viele Studierende verlassen für den Beginn des Studiums ihren Herkunftsort und entwickeln eine eigenständige Lebensweise in zunehmender finanzieller Unabhängigkeit von den Eltern (z. B. durch eigene Erwerbstätigkeit).

Dazu gehört auch die Entscheidung für eine bestimmte Wohnform. Diese ist in starkem Maße durch die finanzielle Situation beeinflusst: Die Aufwendungen für Miete sind an den Studienstandorten in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Besonders in Großstädten wie Berlin, Hamburg, Köln oder München ist dieser Trend zu beobachten (*MLP Studentenwohnreport 2022*). Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum stellt einen erheblichen Stressfaktor dar, mit dem Studierende umgehen müssen.

Der Auszug aus dem Elternhaus in eine eigene Wohnung (allein oder mit Partner:in) oder in eine Wohngemeinschaft wird u. a. von folgenden Faktoren bestimmt: dem Alter der Studierenden, den finanziellen Möglichkeiten bzw. der Bildungsherkunft, dem Wohnungsangebot am Studienort und der Nähe zum Heimatort (Middendorff et al., 2017). Ältere Studierende wohnen z. B. seltener bei ihren Eltern, im Wohnheim oder in einer Wohngemeinschaft. Es zeigen sich Zusammenhänge zwischen der Wohnform und dem Gesundheits- und Risikoverhalten von Studierenden, etwa beim Alkoholkonsum (Boot et al., 2010). So konsumieren Studierende in Wohngemeinschaften mehr Alkohol und weiche Drogen, rauchen häufiger und zeigen generell eher einen problematischen Substanzgebrauch als Studierende, die bei ihren Eltern oder allein leben (Boot et al., 2010). Studierende können ihre Vorstellungen bezüglich der Gestaltung ihres Wohn- und Lebensraumes aufgrund von finanziellen Einschränkungen selten vollständig umsetzen. So kann Unzufriedenheit entstehen, die auch die Studienleistung beeinträchtigt (Middendorff et al., 2013). Darüber hinaus stellt ein Ortswechsel zur Aufnahme des Studiums und das damit verbundene Verlassen des bestehenden sozialen Netzwerks am Herkunftsort ein Risiko für Heimweh, Einsamkeit und weitere psychische Beschwerden dar (Franzoi et al., 2023). Das Netzwerk kann durch Besuche an Wochenenden gepflegt werden, gleichwohl gilt es am neuen Wohnort neue soziale Netze aufzubauen. Hierbei können Angebote der Hochschule unterstützen.

### Methode

Die Studierenden wurden gefragt, ob sie allein, mit dem:der (Ehe-)Partner:in, bei den Eltern/Verwandten oder in einer Wohngemeinschaft wohnen.

## Kernaussagen

- Die Mehrheit der Studierenden ist aus dem Elternhaus ausgezogen (75,3 %); die meisten wohnen in einer Wohngemeinschaft (32,1 %).
- Anteilig mehr weibliche als männliche Studierende wohnen mit dem:der (Ehe-)Partner:in zusammen (♀: 21,4 % vs. ♂: 18,6 %) oder in einer Wohngemeinschaft (♀: 32,1 % vs. ♂: 29,9 %).
- Anteilig mehr männliche als weibliche Studierende wohnen bei den Eltern oder anderen Verwandten (♀: 23,8 % vs. ♂: 28,2 %).

## Ergebnisse

Die meisten der befragten Studierenden der FU Berlin leben in einer Wohngemeinschaft (32,1 %), knapp ein Viertel leben bei ihren Eltern oder Verwandten (24,7 %). Etwas kleiner sind die Anteile derer, die allein wohnen (22,7 %) oder mit ihrem:ihrer (Ehe-)Partner:in in einer eigenen Wohnung (20,5 %). Anteilig mehr männliche als weibliche Studierende wohnen bei den Eltern/Verwandten (♀: 23,8 % vs. ♂: 28,2 %). Weibliche Studierende leben dagegen häufiger mit dem:der (Ehe-)Partner:in zusammen (♀: 21,4 % vs. ♂: 18,6 %) oder in einer Wohngemeinschaft (♀: 32,1 % vs. ♂: 29,9 %). Die Anteile der männlichen und weiblichen Studierenden, die allein wohnen, unterscheiden sich kaum (♀: 22,7 % vs. ♂: 23,4 %; vgl. Abbildung 1).

In mehreren Fachbereichen wohnen anteilig die meisten Befragten bei den Eltern oder anderen Verwandten. Am größten sind die Anteile derer, die bei den Eltern/Verwandten wohnen, bei Studierenden der Fachbereiche Wirtschaftswissenschaft sowie Geowissenschaften mit jeweils 40,8 %. Ebenso wohnen in mehreren Fachbereichen anteilig die meisten Befragten in einer Wohngemeinschaft. Besonders groß ist der Anteil derer, die in einer Wohngemeinschaft wohnen, in den Fachbereichen Physik (48,9 %) sowie Politik- und Sozialwissenschaften (47,5 %). Lediglich im Fachbereich Veterinärmedizin wohnen anteilig die meisten Studierenden allein (31,9 %). Innerhalb des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie ist der Anteil der Studierenden, die mit ihrem:ihrer (Ehe-)Partner:in zusammenwohnen, am größten (29,1 %; vgl. Abbildung 2).

## Literatur

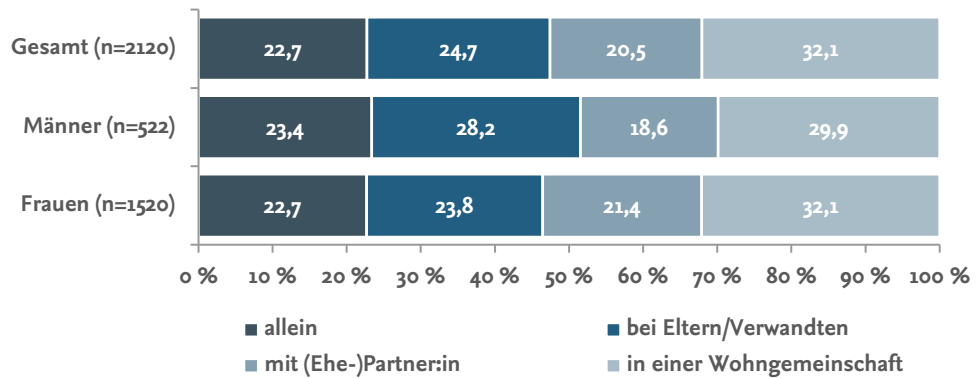
- Boot, C. R. L., Rosiers, J. F. M., Meijman, F. J. & van Hal, G. F. G. (2010). Consumption of tobacco, alcohol, and recreational drugs in university students in Belgium and the Netherlands: The role of living situation. *International Journal of Adolescent Medicine and Health*, 22(4), 527–534.
- Franzoi, I. G., Carnevale, G., Sauta, M. D. & Granieri, A. (2023). Housing conditions and psychological distress among higher education students: a systematic literature review. *Journal of Further and Higher Education*, 47(2), 229–241. <https://doi.org/10.1080/0309877X.2022.2102416>
- Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S., Naumann, H. & Poskowsky, J. (2017). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016: 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung*. Berlin. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). [https://www.bmbf.de/pub/21.\\_Sozialerhebung\\_2016\\_Hauptbericht.pdf](https://www.bmbf.de/pub/21._Sozialerhebung_2016_Hauptbericht.pdf)

Middendorff, E., Apolinarski, B., Poskowsky, J., Kandulla, M. & Netz, N. (2013). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012: 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks - durchgeführt durch HIS Hochschul-Informationssystem* (Wissenschaft). Bonn, Berlin. HIS-Institut für Hochschulforschung. [https://www.studentenwerke.de/sites/default/files/01\\_20-SE-Hauptbericht.pdf](https://www.studentenwerke.de/sites/default/files/01_20-SE-Hauptbericht.pdf)

*MLP Studentenwohnreport 2022: In Kooperation mit dem Institut der deutschen Wirtschaft.*  
<https://mlp-se.de/redaktion/mlp-se-de/studentenwohnreport-microsite/2022/report/mlp-studentenwohnreport-2022.pdf>

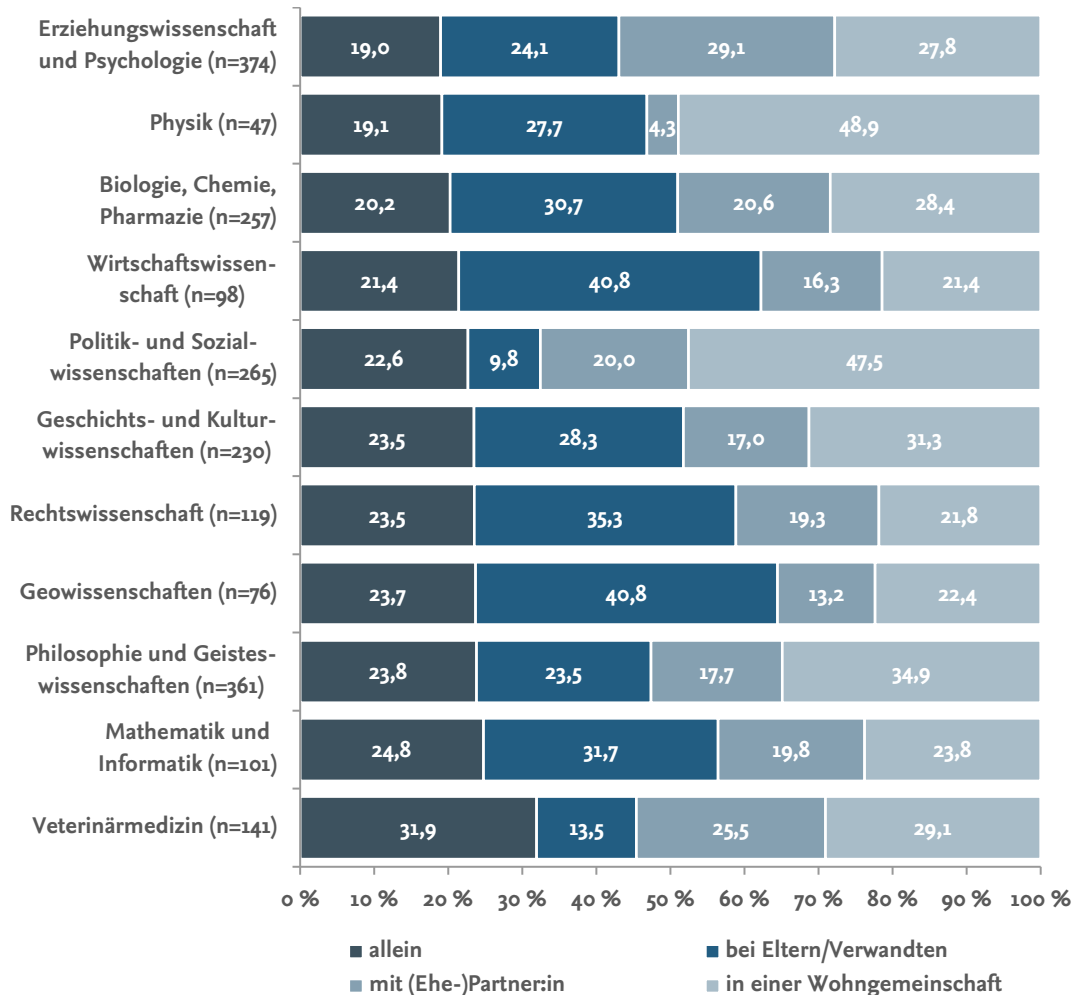
Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Wohnform, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Angaben in Prozent

Abbildung 2: Wohnform, differenziert nach Fachbereichen



Anmerkung: Angaben in Prozent